

besucher werden kontinuierlich in Kleingruppen integriert, und im Grunde die ganze Gemeinde in Zellen aufgeteilt, die jeweils bis zur Größe von zehn Teilnehmern wachsen und sich dann teilen - wobei für die neu entstehenden Zellen durch Jüngerschaftstraining beständig neue Leiter herangebildet werden.

Daß dieses Programm organisatorisch eine effektive Planung verlangt, ist klar. Dazu wird pragmatisch auf die Managementprinzipien zurückgegriffen, die Tom Peters in seinem Buch 'Kreatives Chaos' (Hamburg: Hoffmann & Campe, 1987) entwickelt hat. Wie häufig in der amerikanischen Gemeindegrowthbewegung werden biblische Grundeinsichten und empirische Methoden zur Synthese gebracht. Deutlich ist allerdings, daß es Logan über quantitatives Gemeindegrowth hinaus um ein betont qualitatives Wachstum der Gemeinde und ihrer Glieder geht. - Schließlich geht es ihm darum, daß sich solche Gemeinden nicht nur um den eigenen Gemeindeaufbau kümmern, sondern gezielt Schritte zur Gründung von Tochtergemeinden unternehmen, die sich ihrerseits vervielfachen sollen. - In mehreren Anhängen werden dem Leser am Schluß des Buches Materialien an die Hand gegeben für die Umsetzung der dargestellten Prinzipien und Aktionsschritte.

Die Übertragung in die deutsche Situation muß der Leser selbst vornehmen. Jeder, der in pastoraler Verantwortung steht, wird aus dem Buch eine Vielzahl von Anregungen im Blick auf Verbesserungen der eigenen vorfindlichen Gemeindepraxis mitnehmen könne. Wer - in Landes- oder Freikirche - in gewachsenen Strukturen arbeitet, wird allerdings kaum das vorgelegte Gesamtmuster übernehmen können. Ich sage dies nicht kritisch. Die weltweite Gemeinde Jesu Christi wird voneinander lernen können, wenn sie im Austausch zwischen den Gemeinden verschiedener Länder und Kirchen bleibt. Zu diesem Austausch ist Logans Buch ein willkommener Beitrag.

*Helge Stadelmann*

---

Heino Masemann. *Hauskreise - Baustein der Gemeindearbeit*. Gießen: TVG Brunnen, 1992. 60 S.

---

Wenn ein Praktiker die Theorie der Hauskreisarbeit untersucht, kann man davon ausgehen, daß es sich bei dem Ergebnis um praxisrelevante Theorie handelt. Ebendies ist in der vorliegenden Arbeit der Fall, was sie für "Anfänger" wie auch für "Praxiserfahrene" gleichermaßen interessant macht.

Ausgehend von der These, daß Hauskreise gegenwärtig einen weithin unterschätzten, aber wichtigen Baustein der Gemeindearbeit darstellen, geht ein Gemeindepfarrer der Hannoverschen Landeskirche der Frage nach, welche Bedeutung Hauskreise für die Arbeit in unseren Kirchen, Gemeinschaften und freien Werken haben.

In übersichtlich gegliederter und flüssig zu lesender Weise behandelt der Autor zunächst die biblisch-historischen Aspekte der Hauskreisarbeit, erarbeitet dann den besonderen Stellenwert von Hauskreisen in verschiedenen Gemeindeaufbaukonzepten und stellt schließlich die Chancen und Gefährdungen der Hauskreisarbeit dar. Die aufschlußreiche Auswertung einer Fragebogenaktion zum Thema sowie die sich ergebenden Konsequenzen für die Praxis runden die gerade 60 Seiten umfassende Darstellung ab.

Ausgehend von den Hausgemeinden in urchristlicher Zeit über die "dritte Weise" des Gottesdienstes bei Martin Luther bis hin zu den "collegia pietatis" Philipp Jakob Speners zeigt der Autor in knapper, aber präziser Sprache die Wurzeln der Hauskreisarbeit auf. Dabei wird unter anderem deutlich, daß diese Art von Versammlungen von Anfang an nie ohne Gefährdungen war.

Im Blick auf den Stellenwert der Hauskreisarbeit beschränkt sich der Autor auf die Auswertung von zwei Gemeindeaufbaukonzepten - dem Konzept der "Kirche für andere" (entstanden aus der Studienarbeit der Vollversammlung des ÖRK, ausgearbeitet i.W. durch Werner Krusche) und dem Konzept der "Überschaubaren Gemeinde" (ausgearbeitet von Fritz und Christian Schwarz). Während bei ersterem der Hauskreis die Bedeutung einer "Kleinen Gemeinde" hat, die flexibel und differenziert auf die Bedürfnisse der einzelnen Glieder eingehen kann, ist der Hauskreis in der "Überschaubaren Gemeinde" mehr die lebendige geistliche Zelle, in der sich die Teilnehmer intensiv mit der Bibel und mit Glaubens- und Lebensfragen auseinandersetzen. Dieser Konzeption steht der Autor deutlich näher, wobei er allerdings auch hier gewisse Schwierigkeiten (so z.B. die strikte Trennung von "Kirche" und "Ecclesia") nicht übersieht.

Die Auswertung der im Anhang dokumentierten Fragebogenaktion ist aufschlußreich und erspart dem Leser mühsame Zahlen- und Vergleichsarbeit. Dabei können die erst 1992 erhobenen Daten und Erfahrungen durchaus als repräsentativ gelten, zumal Gemeindeglieder und Gemeindeleiter getrennt befragt wurden. Die abschließend vorgelegten Perspektiven für die Gemeindearbeit erscheinen mir sowohl für Gemeindeglieder als auch für Pfarrer wesentlich und hilfreich. Die deutlich überwiegenden Chancen der Hauskreisarbeit bieten genügend Moti-

vation, (spätestens jetzt) einen Hauskreis zu starten oder bereits bestehenden Hauskreisen neue Grundlage und Ausrichtung zu geben. Im Blick auf die ebenfalls dargestellten Gefährdungen der Hauskreisarbeit hätte man sich eventuell noch stärker das Aufzeigen konkreter "Gegenmaßnahmen" gewünscht. Doch gilt auch hier, was wohl auf das ganze Büchlein zutrifft: Kein Rezeptbuch - aber solide Grundlage.

Johannes Stahl

#### Weitere Literatur:

- J. Blohm. *Die Dritte Weise: Zur Zellenbildung in der Gemeinde. Betrachtungen und Überlegungen zur Hauskreisarbeit unter Zugrundelegung einer empirischen Erhebung*. Stuttgart: Calwer, 1992. DM 58,--.
- K. Eickhoff. *Gemeinde entwickeln für die Volkskirche der Zukunft: Anregungen zur Praxis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1992. 364 S., DM 39,80.
- W. Kopfermann. *Die Stunde der Freikirchen: Plädoyer für neue Gemeinden*. Wiesbaden: C & P, 1992.
- Chr. Möller. *'Wenn der Herr nicht das Haus baut...': Briefe an Kirchenälteste zum Gemeindeaufbau*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1993. 127 S., DM 16,80.
- C. Peter Wagner. *9 Strategien für den Gemeindeaufbau: Schlüsselerkenntnisse der wirksamen Gemeinde- und Missionsarbeit*. Frankfurt: Aquila, 1992. 211 S., DM 22,80.
- C. Peter Wagner. *Gemeindegründung: Die Zukunft der Kirche*. Wiesbaden: C&P, 1991. DM 28,--.